

- | | |
|---|--|
| <p>1. Wenn alle untreu werden,
So bleib' ich dir doch treu,
Daß Dankbarkeit auf Erden
Nicht ausgestorben sei.
Für mich umsing dich Leiden,
Bergingst für mich in Schmerz;
Drum geb' ich dir mit Freuden
Auf ewig dieses Herz.</p> | <p>3. Du stehst voll treuer Liebe
Noch immer jedem bei;
Und wenn dir keiner bliebe,
So bleibst du dennoch treu;
Die treueste Liebe sieget,
Am Ende fählt man sie,
Weint bitterlich und schmieget
Sich kindlich an dein Knie.</p> |
| <p>2. Oft muß ich bitter weinen,
Daß du gestorben bist,
Und mancher von den Deinen
Dich lebenslang vergift.
Von Liebe nur durchdrungen,
Hast du so viel getan,
Und doch bist du verklungen,
Und keiner denkt daran.</p> | <p>4. Ich habe dich empfunden,
O! lasse nicht von mir;
Laß innig mich verbunden
Auf ewig sein mit dir.
Einst schauen meine Brüder
Auch wieder himmelwärts
Und sinken liebend nieder
Und fallen dir ans Herz.</p> |

Joseph Freiherr von Eichendorff.

Geb. 1788 zu Lubowitz bei Ratibor, wurde Regierungsbeamter, zuletzt Ministerial-
rat in Berlin; trat 1841 in den Ruhestand; starb in Reife 1857.

Der frohe Wandersmann.

1. Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt,
Dem will er seine Wunder weisen
In Berg und Wald und Strom und Feld.
2. Die Trügen, die zu Hause liegen,
Erquicket nicht das Morgenrot.
Sie wissen nur von Kinderwiegen,
Von Sorgen, Last und Not um Brot.
3. Die Bächlein von den Bergen springen,
Die Lerchen schwirren hoch vor Lust;
Was sollt' ich nicht mit ihnen singen
Aus voller Keh! und frischer Brust?
4. Den lieben Gott lass' ich nur walten:
Der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld
Und Erd' und Himmel will erhalten,
Hat auch mein' Sach' aufs best' bestellt!